

DIE BAD HONNERFER

Wochenzeitung

Erinnerung an das erste Aalkönigsfest Seite 2

Linzerstr. 97-99



M MOLL-LIMMER
AUTOHAUS GMBH
BAD HONNEF

Glasreparatur:
Jedes Glas. Jedes Auto.

Gaseinbau
für alle Fahrzeuge
zu Festpreisen!
Tanken Sie für die Hälfte

Finanzierung bis zu 48 Monaten möglich

Gas fahren – Geld sparen!

VON GELSDORF ZU KLINKENBERG: Die Geschichte eines Autohauses Teil 3

„Entscheidung fiel an der Bushaltestelle“

Er war 15, wohnte in Hallerbach und machte eine Ausbildung in der Kölner Schokoladenfabrik Stollwerk, „und das hat mir überhaupt keinen Spass gemacht“, sagt Willi Klinkenberg, „ich wollte Elektriker werden“. Auch ein kurzes Zwischenspiel in der Marmeladenfabrik Brassel, wo er zum Konserventechniker ausgebildet werden sollte, war nicht so sein Ding. „In einer Zeit wo Lehrstellen äußerst rar waren, habe ich mich selbst arbeitslos gemacht“, schmunzelt er heute. So kam das Schicksal zur Hilfe. „Ich stand an einer Bushaltestelle und sah dort ganz in der Nähe, einen liegen gebliebenen Ford. Der Fahrer war ganz offensichtlich sehr verzweifelt“. Aber nicht lange. Ein Monteur kam daher, öffnete die Motorhaube, werkelte eine Weile herum, und der Motor sprang wieder an. „Der Fahrer war überglücklich und in diesem Moment stand für mich fest, das ich Automechaniker werden will“. So bewarb sich Klinkenberg bei der Autowerkstatt Gelsdorf in der Hauptstraße. Im Jahre 1952. „Ein halbes Jahr hat es gedauert, dann sagte Herbert Gelsdorf endlich zu mir, Jung, du kannst bei uns anfangen. Das war am 18. Februar 1953“.

Damals sah das Werkstattleben noch etwas anders aus. „In einer Ecke stand ein riesiger Kanonenofen, die Hebebühne auf Rädern, entstand in Eigenleistung. Es gab drei Gesellen und drei Lehrlinge, und einer davon war endlich ich“. Lehrlingsgehalt: 28 DM im Monat. „Ich hatte in meinem Wohnort Hallerbach ein kleines Feld, da habe ich Gemüse angebaut. Zu meinem Glück befand sich gleich neben der Werkstatt ein kleines Lebensmittelgeschäft, die Inhaberin Erna Gutzmar, eine richtig gute Seele, verkaufte meine Produkte, damit konnte ich mein Taschengeld etwas aufbessern“. Und so war dann auch hin und wieder eine Busfahrt drin, von Hallerbach nach Honnef und zurück. „Normalerweise bin ich mit dem Fahrrad gefahren“. Klinkenberg war in seinem Element, er war in seinem Traumberuf angekommen. Lehrling, Geselle, 1961 die Meisterprüfung. Er entwickelte sich zum Spezialist für Motoren, Getriebe und Karosserie. Marken-



So war das damals: Willi Klinkenberg repariert einen Käfer auf der grünen Wiese (o.), oder eben auch in der Werkstatt. Unten das Klinkenberg-Team 1992.



schaft gehabt. Damit war erst einmal Schluss. Aber, zwei Gründe sprachen für diese Entscheidung: „Ich war ja schon Mitinhaber und ich sah durch meine Söhne die Nachkommenschaft als gesichert an.“

Gleich mehrere Herausforderungen begleiteten den Start als alleiniger Inhaber: „Volkswagen verlangte eine neue Verkaufshalle, und die Bundesbahn wollte das Grundstück nicht mehr verpachten sondern verkaufen. Außerdem brauchten wir unbedingt eine eigene Waschhalle“. Der Betrieb musste eben modernisiert werden. 1992 erfolgte die Namensänderung des Unternehmens in Autohaus Klinkenberg. 40 Jahre nachdem Willi Klinkenberg an einer Bushaltestelle einen Automechaniker beobachtet hatte und damit sein Berufswunsch endgültig fest stand.

Wieder 20 Jahre später, heute, blickt Willi Klinkenberg auf ein gelungenes Werk zurück. „Die Nachfolgerschaft habe ich sechs Jahre lang vorbereitet mit guter, externer Ausbildung. Dann, 2009, haben meine Söhne Michael und Thomas gemeinsam mit Mario Lehnert die Geschäftsleitung übernommen. Das war eine gute Entscheidung, ich bin hochzufrieden mit ihrer Arbeit“. Willi Klinkenberg kann sich jetzt wieder beruhigt seinen Hobbys widmen. Eben nur mit 22-jähriger Verspätung.



zeichen: „Ich habe bei der Arbeit gesungen“. Nach seinem Umzug von Hallerbach nach Honnef, trat er folgerichtig dem Selhofer Männergesangsverein bei.

Die Firma siedelte 1964/65 ins Lohfeld um, „damals war ich Werkstatt- und Kundendienstleiter, und unser Service war weit über die Stadtgrenzen hinaus berühmt“. In einer Zeit, in der die Autofahrer mit defekten Achsenkellen oder Bundbolzen genervt wurden. „Es gab eine Menge Verschleißreparaturen“. In Wolfsburg wurden mehrwöchige Schulungen absolviert, VW wuchs. Zum Käfer gesellten

sich der Typ3, der K 70, der VW 411. Irgendwann kam Klinkenberg auf die Idee, sich eventuell auch selbstständig zu machen. „Das konnte ich nicht wirklich verheimlichen, und so bot Gelsdorf mir 1974 eine Teilhaberschaft an“. Die Aufgaben wurden gut verteilt. Gelsdorf war für den kaufmännischen Bereich und den Verkauf zuständig, Klinkenberg für den technischen Bereich und für den Kundendienst. „Wir waren gemeinsam mit unseren Mitarbeitern ein perfekt eingespieltes Team“. 1989 ließ Gelsdorf durchblicken, dass er sich aus der Firma zurück ziehen will. „Ich sollte

das Geschäft komplett übernehmen. Das war für mich eine unglaublich schwere Entscheidung“, erinnert sich Willi Klinkenberg, „aber letztendlich habe ich es 1990 getan. Ich fühlte mich wie ein Nichtschwimmer, der ins Wasser geworfen wurde“. Bis dahin hatte er neben der Firma noch etwas Zeit für die Familie, für Hobbys und natürlich für seine Chorgemein-



VELUX Dachfenster und Rollläden

- _ VELUX Fenster
- _ VELUX Rollläden | auch nachrüstbar
- _ Bedachungen
- _ Zimmerei
- _ Innenausbau | Trockenbau
- _ Balkon- und Terrassensanierung
- _ Wartungen

Im unteren Maarfeld 12
53619 Rheinbreitbach
Telefon 02224/74851
www.mohr-dachbau.de

MICHAEL MOHR
DACHBAU